



januar
februar
märz 26
april
mai
juni
juli august
september
oktober
november
dezember



Geschichten vom Kübelkind → 5



Béla Tarr in memoriam → 4

Hörspiel: UNTER SCHNEE → 6



Mitglied werden
und das neue Kino Arsenal jetzt
schon unterstützen → 10



Countdown → 8

Impressum → 11

Kalendarium → 9

Der Countdown läuft! Die Eröffnung des neuen Kinos Arsenal im April rückt immer näher – und wir schwanken zwischen Vorfreude und Nervosität. Während Berlin bei Redaktionsschluss von Schnee und Eis geprägt wird, hat das Kinoprogrammteam bei der Jahresplanung 2026 bereits Frühjahr, Sommer und Herbst passiert und ist schon wieder im nächsten Winter angelangt. Sie dürfen sich freuen auf die spezifisch vielfältige Arsenal-Mischung aus Gegenwartskino und Filmgeschichte sowie auf Beiträge aus unserer Nachbarschaft im Wedding. Im März, dem letzten von 15 Monaten ohne eigenes Kino, machen wir Kneipenkino mit dem Kübelkind im Restaurant MARS, bieten mit Ulrike Ottingers Hörspiel „Unter Schnee“ ein gemeinsames Hör-Erlebnis in der Kuppelhalle des silent green an und präsentieren ebendort das neue Kinotheorie-Buch von Heide Schlüpmann in ihrer Anwesenheit. Zwei Abende in Erinnerung an den verstorbenen Regisseur Béla Tarr, der dem Arsenal und dem Forum der Berlinale eng verbunden war, finden jedoch am einzigen dafür denkbaren Ort statt: im Kino.

■ The countdown is on! The opening of our new Arsenal cinema in April is fast approaching – and we are torn between anticipation and nervousness. While, at the time of going to press, the city of Berlin is still covered in snow and ice, the programming team has already made plans for spring, summer and autumn and even reached next winter. You can look forward to Arsenal's uniquely diverse combination of contemporary cinema and film history, as well as to contributions from our new neighborhood Wedding. In March, the last of 15 months without our own cinema, we will show *The Dumpster Kid* at the MARS restaurant, offer a shared listening experience with Ulrike Ottinger's radio play "Under Snow", and present Heide Schlüpmann's new book on cinema theory in the author's presence. Two evenings to commemorate the late director Béla Tarr will, however, take place in the only conceivable location: the cinema. ■

Ihr Arsenal-Team

Béla Tarr (1955–2026)



Béla Tarr in memoriam

Béla Tarr, ein häufiger Gast des Arsenals und des Forums der Berlinale, ist am 6. Januar gestorben. In Erinnerung an den visionären Filmemacher gibt es ab März die seltene Gelegenheit, zwei seiner Filme im Kino zu sehen: **SÁNTANGÓ** und **WERCKMEISTER HARMONIAK**. Die Vorführungen im Cinema Paris und im delphi LUX werden durch Einführungen und Gespräche begleitet.

SÁNTANGÓ (Ungarn/D/CH 1994 | 1.3.) ist eine Reise in die Finsternis, in der sich Verfall, endlose Monotonie und das Scheitern aller Hoffnung vereinen. Die Protagonist*innen des siebenhalbstündigen Films leben auf einer verlassenen landwirtschaftlichen Maschinenstation in der ungarischen Tiefebene. Gefangen in ihrem Alltag, verzehren sie sich nach einem neuen Leben, in das sie mit blinder Verzweiflung aufbrechen wollen. In einer düsteren Kaschemme warten sie auf ihren Retter, ihren Erlöser Irimiás.

WERCKMEISTER HARMONIAK (Ungarn/D/F 2000 | 8.3.) In die bittere Winterkälte einer ungarischen Kleinstadt bricht mit Gewalt eine fremde Welt ein, die die gesellschaftliche Ordnung außer Kraft zu setzen droht. Ein durchreisender Zirkus erregt das Interesse der Bewohner, die sich zu

Hunderten anstellen, um die Hauptattraktion, einen ausgestopften Wal, sehen zu können, hinter dem sich ein mysteriöser Prinz verbirgt. Eine düstere Stimmung liegt über dem expressiven Schwarzweißfilm, einer Untergangsvision über den Kampf zwischen Barbarei und Zivilisation in Bildern von traumhafter Intensität.

„Was bleibt, ist das Beispiel für eine kompromisslose künstlerische Arbeit, das Béla Tarr mit seinen Filmen liefert. Das ist die formale Strenge seiner Filme, das ist ihre visuelle Konzentration und Verdichtung, ihre Radikalität im Aussprechen eines Befunds über den Zustand der Menschheit, die ‚condition humaine‘. Béla Tarr liefert keine wie auch immer geartete Botschaft. Aber seine Filme sind glasklare und geschlossene künstlerische Konstruktionen, so dass dieses Werk durch seine Handschrift und durch die mitreißende, perfekte Gestaltung einen Gegenentwurf zum ansonsten düsteren Bild unserer Welt darstellt.“ (Ulrich Gregor)

Béla Tarr in memoriam ist ein Projekt von Joachim von Vietinghoff in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek und dem Arsenal Film-institut. Die Vorführungen der Filme werden veranstaltet von der Yorck-Kino GmbH.

GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND
(Ula Stöckl, Edgar Reitz, BRD 1971)

GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND

Das Kübelkind (Kristine de Loup), ein österreichisches Schimpfwort für unangepasste Wesen, wächst aus einer entsorgten Plazenta. Frau Dr. Wohlfahrt von der Fürsorge findet es in einer Krankenhausmülltonne. In weiteren Folgen versucht sie, Kübelkind an Pflegeeltern zu vermitteln und in die Gesellschaft zu integrieren. Kübelkind geht in die Schule und in die Kirche. Stets in rotem Kleid und mit roten Strümpfen sieht es sich alles neugierig an, fragt immer etwas zu viel und nimmt sich, was es begeht. Eskaut, hat Sex, verführt die einen und führt andere vor. Es begegnet Al Capone und d'Artagnan. Kübelkind ist dauernd in Gefahr, aber unsterblich.

Ula Stöckl und Edgar Reitz drehten **GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND** (BRD 1969/71) ausschließlich mit Freund*innen. Mit der Serie von 22 Kurzfilmen unterschiedlicher Länge positionierten sie sich radikal außerhalb des Systems Kino. In einem Münchner Kneipenkino konnten die Gäste einzelne Folgen anhand einer Menükarte bestellen.

1971 liefen die **GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND** im 1. Internationalen Forum des Jungen Films. Am 2. März ab 17.30 Uhr sind im Restaurant MARS im silent green Kulturquartier die Filme nun wie-



der bestellbar. Die Idee des Kneipenkinos aufgreifend, wählt das Publikum spontan Episoden vom Kübelkind-Menü, die in selbstgewählter Reihenfolge gezeigt werden. So wird jede Vorführung zu einem einmaligen Filmereignis. Eintritt frei.

Das Kübelkind-Menü:

Alte Männer – Kübelkinds Kindheit – Kübelsyndrom – Des Hauses Schmuck ist Reinlichkeit – Katzen haben Flöhe – Kübelkind wird glatt und rund – Ein ganz kleines Glück – Kübelkind lernt einen Lord kennen und wird aufgehängt – Kübelkind erzählt einer Königin ein Märchen – Kübelkind lernt ein Scheißspiel – Kübelkind lernt Neinsagen – Murmeltier lernt tanzen – Alle Macht den Vampiren – Freiheit durch Al Capone – Eine Kaufhausdiebin – Besonders nette Eltern – Niedrig gilt das Geld auf dieser Erde – Die Hexe soll brennen – Kübelkind hat einen guten Menschen zum Fressen gern – Kübelkind ersäuft Kübelkinder – Kübelkind reitet für den König – Das Bankkonto im Walde (2.3.)

Hörspiel: UNTER SCHNEE

„In der Mitte des 19. Jahrhunderts beschrieb der Krepphändler Bokushi Suzuki in seinem Buch *Schneeland Symphonie des Alltags* die Feste und Rituale der Bewohner des japanischen Echigo, einer Gegend, in der es ungewöhnlich viel schneit, der Schnee sich viele Meter hoch auftürmt und bis in den Mai hinein liegen bleibt. Mit diesem Reisebericht im Gepäck begab ich mich im Winter 2010/11 ins Schneeland, um in der Gelegenheit die Mythen und Märchen der Vergangenheit aufzuspüren.“ (Ulrike Ottinger)
Aus Ulrike Ottingers Faszination mit dem japanischen Schneeland, wo die Menschen eine ganz eigene Lebensweise und Kultur rund um den Schnee entwickelten, entstand nicht nur der Film *Unter Schnee*, sondern auch das gleichnamige Hörspiel, in dem Ottinger Töne des Alltags, der Feste und Rituale im japanischen Echigo und eine Erzählung aus der Edo-Zeit montiert und wo sich das Dokumentarische und das Fiktive auf reizvolle Art verbinden. Zu hören sind das Knirschen des Schnees unter den Füßen, das Rauschen des Windes, einige der 22 verschiedenen Wörter für Schnee (darunter Blütenschneegestöber, Reispuderschnee, Trommelschnee, Schaumschnee) und die Stimme von Hanns

Zischler, der von den beiden Studenten Takeo und Mako aus der Edo-Zeit erzählt. In ihren Ferien im Schneeland begegnen sie auf dem beschwerlichen Weg einer schönen Schneefrau und dem Geist einer Füchsin und werden von ihnen verwandelt. Eine Reise durch das mythische wie das reale Schneeland beginnt: Sie treffen unter anderem Frauen, die aus feinsten Flachsfäden lange Kreppbahnen weben, beobachten das traditionelle Bräutigamwerfen bei einer Hochzeit, sehen Vorbereitungen für ein Fest in einem Tempel, musikalisch begleitet von Bambusflöten, japanischen Trommeln und Gesang zum Shamisen-Spiel Yumiko Tanakas.
Wir laden alle ein, sich in der Kuppelhalle des silent green in die Klangwelt der japanischen Schneelandschaft zu begeben und anschließend mit der Regisseurin darüber zu diskutieren.
(al) (5.3., zu Gast: Ulrike Ottinger)

Buchpräsentation: Raumgeben – der Film dem Kino

Zu Gast: Heide Schlüpmann

Kurz vor Eröffnung des neuen Kino Arsenal könnte kaum ein anderes Buch passender und besser geeignet sein, präsentiert und diskutiert zu werden: *Raumgeben – der Film dem Kino*. Die Autorin Heide Schlüpmann forderte bereits in den 90er Jahren als damalige Professorin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main dezidiert eine *Kinowissenschaft* ein. Mit *Raumgeben* – 2022 im Verlag Vorwerk 8 erschienen – formuliert sie ein vielschichtiges Plädoyer für das Kino selbst und lässt die Leser*innen in drei umfangreichen Kapiteln an ihrem Nachdenken über eine Theorie und Geschichte des Kinos teilhaben. Immer wieder auch aus der Position der Kinogängerin reflektiert Schlüpmann theoretische, filmkritische und wissenschaftliche Betrachtungen des Kinoraums von den 70ern bis in die 2010er Jahre, sie hebt die Bedeutung der Beschäftigung mit dem Frühen Kino für die Auseinandersetzung mit dem Kinoraum hervor und rückt ihn in den Kontext der Tradition und Theorien des Privatraums.

„Mich interessiert das, was durch die Transformation des Films in ein kinounabhängiges Medium herausfällt. Die aktuelle Situation der digi-

talen Verbreitung, auch der Filmgeschichte, ist der Grund dafür, sich Gedanken zum Kino zu machen, um sich von da aus abermals dem Film zuzuwenden. In diesem Nachdenken kommen Ansätze einer Theorie des Kinos aus den siebziger und achtziger Jahren wieder in den Sinn, und die feministische Theorie und Kritik dieser Zeit veranlasst zu Konjekturen zwischen dem Privaten und dem Lichtspielhaus. Kino ist mehr als ein Dispositiv, es ist ein geschichtliches Phänomen, ein Haus, in das sich, so möchte ich darlegen, das Widerständige des einstmals Privaten, des häuslichen Lebens rettet.“ (Heide Schlüpmann) Über *Raumgeben – der Film dem Kino* sprechen in der Kuppelhalle des silent green Heide Schlüpmann und Michael Wedel (Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf). (16.3.)

Countdown

Die Zuschauer*innen werfen ihre Schatten vor aus und die Uhr tickt. Lange wird es nicht mehr dauern, bis das neue Kino Arsenal endlich seine Tore öffnet. Fieberhaft denken wir darüber nach, welcher Film als erster auf der Leinwand erscheinen soll. Wir erinnern uns, was bei der Eröffnung am Potsdamer Platz alles passiert ist: Teile des Publikums blieben im Fahrstuhl stecken. Die Spannung war groß, weil die neuen Projektoren zum ersten Mal angestellt werden konnten, als das Kino schon voll war. Und dann ging der Vorhang nicht gleich auf. Der Rest ist im Rausch verschwunden, aber danach folgten 25 großartige Kinojahre.

Im Arsenal steigen Vorfreude und Nervosität. Unsere ehemaligen Filmhausnachbar*innen haben es schon geschafft: Zur Eröffnung ihrer Halle haben wir der Deutschen Kinemathek eine alte Uhr geschenkt. Sie hing im ersten Kino Arsenal in der Welserstraße im Foyer neben der Eingangstür. Damals hießen wir noch „Freunde der Deutschen Kinemathek“, aber auch als Arsenal Filminstitut bleiben wir natürlich freundschaftlich eng verbunden. Und so freuen wir uns auch auf die Wiedereröffnung der Dritten im Bunde, der DFFB! (stss)



1 So	11.00	📍 Cinema Paris Béla Tarr in memoriam *Sátántangó Satanstango Béla Tarr Ungarn/Deutschland/Schweiz 1991–94 DCP ungar. OmdU 450 Min. ▣ Mit einer Einführung und Gästen Die Vorführungen zu „Béla Tarr in memoriam“ werden veranstaltet von der Yorck-Kino GmbH. Ein Projekt von Joachim von Vietinghoff in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek und dem Arsenal Film Institut.	S. 4
2 Mo	17.30	📍 MARS Restaurant im silent green *Geschichten vom Kübelkind Ula Stöckl, Edgar Reitz BRD 1969/71 Mit Kristine de Loup Digital file dt. OmeU 22 Kurzfilme sind zwischen 17.30 Uhr und 21 Uhr im Kübelkind-Menü auswählbar: Alte Männer – Kübelkinds Kindheit – Kübelsyndrom – Des Hauses Schmuck ist Reinlichkeit – Katzen haben Flöhe – Kübelkind wird glatt und rund – Ein ganz kleines Glück – Kübelkind lernt einen Lord kennen und wird aufgehängt – Kübelkind erzählt einer Königin ein Märchen – Kübelkind lernt ein Scheißspiel – Kübelkind lernt Nein sagen – Murmeltier lernt tanzen – Alle Macht den Vampyren – Freiheit durch Al Capone – Eine Kaufhausdiebin – Besonders nette Eltern – Niedrig gilt das Geld auf dieser Erde – Die Hexe soll brennen – Kübelkind hat einen guten Menschen zum Fressen gern – Kübelkind ersäuft Kübelkinder – Kübelkind reitet für den König – Das Bankkonto im Walde ▣ Moderation: Stefanie Schulte Strathaus Eintritt frei	S. 5
5 Do	19.00	📍 silent green Kuppelhalle Hörfilm Unter Schnee Ulrike Ottinger D 2012 Teil 1: 52 Minuten Teil 2: 54 Minuten ▣ Anschließend Gespräch mit Ulrike Ottinger Eintritt frei	S. 6
8 So	11.30	📍 delphi LUX Béla Tarr in memoriam *Werckmeister Harmóniák Die Werckmeisterschen Harmonien Ungarn/Deutschland/Franreich 1998–2000 DCP DF 145 Min. Mit Lars Rudolph, Peter Fitz, Hanna Schygulla ▣ Mit einem Filmgespräch mit Gästen Die Vorführungen zu „Béla Tarr in memoriam“ werden veranstaltet von der Yorck-Kino GmbH. Ein Projekt von Joachim von Vietinghoff in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek und dem Arsenal Film Institut.	S. 4
16 Mo	19.00	📍 silent green Kuppelhalle Buchpräsentation „Raumgeben – der Film dem Kino“ von Heide Schlüpmann ▣ Zu Gast: Heide Schlüpmann im Gespräch mit Michael Wedel (Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf) Eintritt frei	S. 7



Mitglied werden und das neue Kino Arsenal jetzt schon unterstützen

Festivals und Premieren, Retrospektiven und Hommagen in Originalversionen und analogen Originalformaten, zeitgenössisches Kino sowie Filmgeschichte, Performances, Workshops und Diskussionen – bereits vor der Wiedereröffnung im April 2026 können Sie als Mitglied die Arbeit des Arsenal Filminstituts fördern und profitieren von Mitgliedspreisen, aktuellen Programm-Infos und besonderen Einladungen.

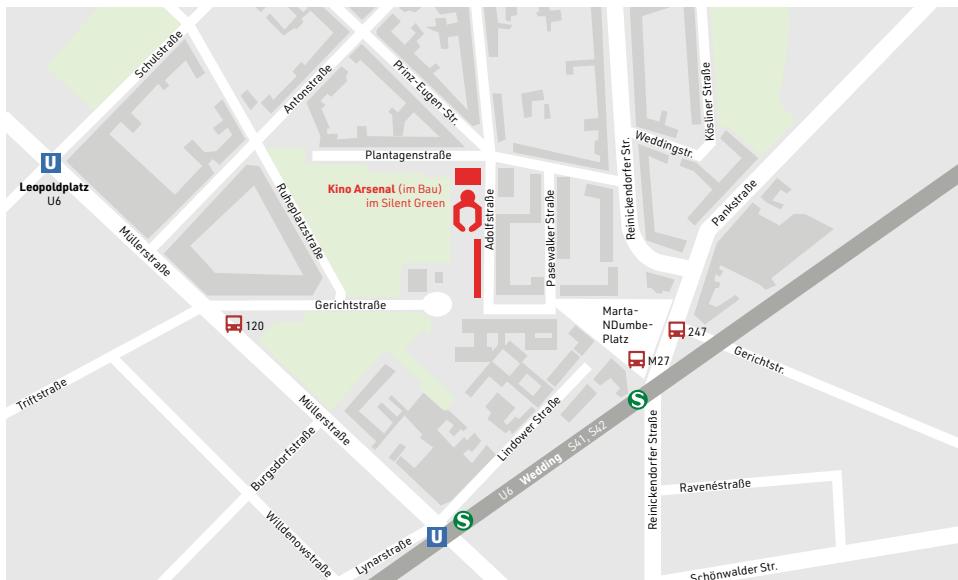
Wir bieten ein gestaffeltes Modell von Mitgliedschaften: Early Bird, Soli, Magical, Pro oder Pro+.

Der perfekte Einstieg: Bis zur Kinoeröffnung gibt es ein Early-Bird-Angebot für 15 € (statt 30 €) bzw. 7,50 € ermäßigt (statt 15 €) pro Jahr.

Alle Optionen und Informationen sowie die Anmeldung auf unserer Website.

<https://www.arsenal-berlin.de/institut/mitgliedschaft>





Arsenal Filminstitut e.V.

Das Arsenal im Internet: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | Eintrittspreise: Es gelten die Eintrittspreise der jeweiligen Spielstätten | Information: **Gropius Bau**, Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin, www.berlinerfestspiele.de/gropius-bau | **MARS**, Gerichtstraße 35, 13347 Berlin, mars-berlin.net | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Arsenal-Büros**: Gerichtstraße 53, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 41/42 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Martha-Ndumbe-Platz (ehemals Nettelbeckplatz) / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Annette Lingg (al), Stefanie Schulte Strathaus (stss)

Arsenal Filminstitut e.V. wird gefördert durch:



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner*innen in diesem Monat:



Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck:
Onlineprinters GmbH

GESCHICHTEN VOM KÜBELKIND
(Ula Stöckl, Edgar Reitz,
BRD 1969/71 | 2.3.)



Gerichtstraße 53
13347 Berlin
www.arsenal-berlin.de

arsenal
filminstitut